

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

61 (24.5.1947)

Verlag: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstraße 1b-5, Tel. 481/53. Ausgaben für Karlsruhe, Rhe.-Land, Pforzheim (Obersteinstr. 18) u. für Bruchsal, Friedrichstr., Kaufh. Zentr.

BADISCHE

Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Monatl. Bezugspreis RM 2.30, Postbezug RM 2.50 zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenpr.: Die 10gesp. Nonp.-Zelle RM 2.—; Ausg. Pforzh. RM 1.—; Amtl. Anz. d. Hälfte.

NEUESTE NACHRICHTEN

Deutsch-französ. Handelsabkommen

Einfuhr chemischer Rohstoffe für die Stahlerzeugung beschlossen

Zahlungsverkehr durch Konto bei der „Banque de France“ geregelt

Berlin, 23. Mai (Dena). Weitere Einzelheiten über die Ergebnisse der Pariser Wirtschaftsverhandlungen zwischen der französischen Regierung und den Vertretern der amerikanischen und britischen Militärregierung wurden am 22. d. M. von Mr. Don D. Humphrey, dem Leiter der amerikanischen Delegation, bekanntgegeben.

Danach ist die Einfuhr nordafrikanischer Phosphate, sowie von Kork, chemischer Rohmaterialien und Gerbstoffe und einiger weiterer Rohstoffe zur Stahlerzeugung in die britische und amerikanische Zone beschlossen worden. Als Gegenleistung ist die Ausfuhr von Maschinen, Autoersatzteilen, Elektromotoren und Landmaschinen nach Frankreich vorgesehen.

Der Zahlungsverkehr im Rahmen des abgeschlossenen Handelsabkommens ist durch die Eröffnung eines Kontos bei der „Banque de France“ geregelt worden. Ausgleichszahlungen sollen vierteljährlich in Dollar oder Pfund Sterling stattfinden.

Die beiderseitigen Lieferungen erfolgen „frei Grenze“. Das Abkommen läuft zunächst sechs Monate. Der Vorbehalt, die französische Zone möge Tabak in die wirtschaftlich vereinigten Zonen ausführen, scheiterte daran, daß die Vertreter der französischen Zone die Bezahlung der Tabaksteuer zur Bedingung machten.

Frankreich wünscht autonome Saar

Berlin, 23. Mai (AP). Nach einem Bericht der französisch-lizenzierten Berliner Zeitung „Der Kurier“ vom 22. d. Mts. hat der französische Militärregierungsleiter für das Saargebiet, Oberst Granval, in einer Ansprache erklärt, daß Frankreich nichts anderes als eine „Autonome Saar“ wünsche, die mit Frankreich nur wirtschaftlich verbunden ist.

In dieser französischen Politik gibt es keine Hintergedanken. Das Saargebiet würde nicht der arme Verwandte der französischen Wirtschaft sein. Die Saarländer werden ein Parlament wählen und dieses wird der Saar die Regierung geben.

Ich sage Ihnen alles das, um die Zungen zum Schweigen zu bringen, die angeben, daß Frankreich in seinen Absichten mit dem Saargebiet Hintergedanken hat und daß Frankreich ihnen (den Saarländern) ihre Vergangenheit, ihre Sprache und ihre Kultur wegnehmen will. All das ist nicht wahr.“

Ruhrstreiks verzögern die erhöhte Kohlenlieferung an Frankreich

Paris, 23. Mai (Dena-INS). Das im April in Moskau abgeschlossene Abkommen, nach dem Frankreich erhöhte Kohleneinfuhren aus Deutschland erhalten soll, wird, wie am 22. d. Mts. verlautet, nicht planmäßig in Kraft treten können.

In diesem Abkommen, das zwischen der französischen, britischen und amerikanischen Delegation während der Außenministerkonferenz abgeschlossen wurde, war vorgesehen, daß mit der Erhöhung der deutschen Gesamtkohlenförderung ein erhöhter Prozentsatz deutscher Kohle an Frankreich geliefert werden sollte. Die Hungerstreiks

77 Getreideschiffe unterwegs

Bremen, 23. Mai (Dena). Insgesamt 77 Schiffe mit rund 217 000 t Mehl, 272 000 t Mais, 127 000 t Weizen und 17 000 t Gerste aus den Vereinigten Staaten werden in der Zeit vom 23. Mai bis 18. Juli in Bremen, den Unterweser-Häfen, Hamburg und Emden erwartet. Vom 1. bis 22. Mai traf 33 Frachter mit Getreide und Mehl in Bremen und anderen deutschen Nordseehäfen ein.

Deutsche Besatzungen für 75 Liberty-Frachtschiffe bereit

Hamburg, 23. Mai (Dena). Rund 3600 Offiziere und Mannschaften stehen jetzt nach Beendigung ihrer Ausbildung bereit, um die 75 Liberty-Schiffe zu besetzen, die nach dem Plan des früheren amerikanischen Präsidenten Hoover Nahrungsmittel von den USA nach Deutschland bringen sollen.

Die politische Überprüfung der vielen freiwilligen Bewerber erfolgte durch britische Ausschüsse. Ob die Liberty-Schiffe nun tatsächlich bereitgestellt und inwieweit Schiffe und Besatzungen der Kontrolle der alliierten Behörden unterliegen werden, sei allerdings nicht bekannt.

Brot, Mehl und Nahrungsmittel als Ersatz für fehlende Kartoffeln

Stuttgart, 23. Mai (Dena). Als Ausgleich für fehlende Kartoffeln sollen mit Beginn der 102. Zuteilungsperiode auf Beschluß des Zweizeiten-Ernährungs- und Landwirtschaftsamtes Brot, Mehl oder Nahrungsmittel ausgegeben werden, gab Dr. Helmut Eisenmann, Abteilungsleiter im Ernährungs- und Landwirtschaftsministerium von Württemberg-Baden bekannt.

Clay pessimistisch in Bezug auf die Entnazifizierung

Berlin, 23. Mai (AP). Die Entnazifizierung von rund 3 Mill. Deutschen in der amerik. Besatzungszone werde bei Beibehaltung des gegenwärtigen Verfahrens der deutschen Spruchkammern noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen, erklärte General Clay am 16. Mai in seinem Monatsbericht.

Stand der Entnazifizierung

Berlin, 23. Mai (Dena). Über 1,6 Mill. Personen in der amerik. Besatzungszone Deutschlands sind nach der Jugend- und Wehrmachtsamtsliste der amerik. Militärgouverneurs für Deutschland amnestiert worden. Von den Amnestierten sind über eine Mill. in Bayern, etwa 310 000 in Württemberg-Baden und annähernd 280 000 in Hessen beheimatet.

„Eine vom Krieg verwüstete Welt ist von der Produktion der USA abhängig“

Abbau der Handelsschranken nötig — Amerika muß Kredite gewähren

Washington, 23. Mai (Dena). Die Teilnahme Amerikas an der Ausweitung der Welthandelsbeziehungen wurde am 21. d. Mts. von prominenten Vertretern der amerikanischen Regierung gefordert, die anlässlich der vom amerikanischen Handelsministerium veranstalteten „Welt-Handelswoche“ eine Erklärung über die wirtschaftlichen Verflechtungen Amerikas mit der übrigen Welt abgaben.

„Um den Welthandel auszudehnen, ist es notwendig, die Handelsschranken abzubauen“, erklärte Arbeitsminister Lewis B. Schwellenbach.

Ein Appell Dean Achesons

Der stellvertretende Außenminister Dean Acheson hielt bei dieser Gelegenheit eine Rundfunkansprache an das amerikanische Volk, in der u. a. sagte: „Eine ganze vom Krieg verwüstete Welt ist von der Produktion der Vereinigten Staaten so abhängig wie niemals zuvor.“ Man sollte den vom Krieg geschwächten Ländern in Europa und Asien helfen, so daß sie in den kommenden Jahren die Güter einführen können, die sie zum Aufbau ihrer Wirtschaft brauchen. Amerika müsse ihnen Kredite und Anleihen gewähren, damit sie ihren Einfuhrüberschuß so lange bezahlen können, bis sie in der Lage sind sich aus eigener Kraft zu erhalten.

„Es hängt alles davon ab, ob die USA und die übrigen Staaten Methoden anwenden, die geeignet sind, den Handel unbehindert und frei unter allen Völkern seine segensreiche Wirkung ausüben zu lassen. Wenn aus diesem Jahr wirklich ein Welthandelsjahr werden soll, sind noch gefährliche Klippen zu umschiffen.“

Baruch für Europa-Konferenz

New York, 23. Mai (Dena-INS). Bernard Baruch ist an hohe amerikanische Regierungsvertreter mit dem Vorschlag herantreten, eine allge-

General Clay fordert erhöhte Industrie-Kapazität

Wahre Wirtschaftsunion nur bei Zentralisierung der politischen Verantwortung

Die Errichtung eines Wirtschaftsrates akut / Möglichst weite Dezentralisation der deutschen Verwaltung

Exportverträge über 3 Millionen Dollar wurden in Stuttgart unterzeichnet

Abschluß zwischen württemb.-badischen Firmen und inner- und außereuropäischen Ländern — Summe Sewall und Reinh. Maier bei der Unterzeichnung

Stuttgart, 23. Mai (Dena). Mehr als 20 Exportverträge über Waren im Werte von rund 3 Mill. Dollar wurden zwischen württembergisch-badischen Firmen und Vertretern inner- und außereuropäischer Länder am 22. d. Mts. unterzeichnet. Bei dem Abschluß waren der Direktor der US-Militärregierung für Württemberg-Baden, Sumner Sewall und Ministerpräsident Reinhold Maier zugegen.

Unter den ausländischen Vertragspartnern befinden sich: die Türkei, Peru, Finnland, Iran, Italien, Schweden, die Schweiz und die Vereinigten Staaten. Die Abkommen umfassen u. a. Druckmaschinen, Silberwaren, Textilien und Maschinen zur Papierherstellung.

Der Vertreter der türkischen Regierung, Adnan H. Barkey, dankte für die Hilfe der amerikanischen Militärregierung, die ihm einen raschen Abschluß eines Vertrages über 2174 000 Dollar ermöglicht habe.

Beratungen über Kohlenverteilung

Minden, 23. Mai (Dena-DPD). Der Kohlen-Verteilungsplan für das dritte Quartal des Jahres 1947 wurde von Vertretern des Verwaltungsamtes für Wirtschaft, der Länder, der Kraftwerke, Eisenbahn und der Bergarbeiter gemeinsam beraten.

Die erstmalige Teilnahme der Bergarbeiter an den Besprechungen über die Verteilung der von ihnen geforderten Kohle soll ihnen die Schwierigkeiten der Kohlenverteilung vor Augen führen und darüber hinaus die Wirtschaftsverwaltung wirklicheitsnäher gestalten, so erklärte der Geschäftsführer der Hauptstelle Kohle, Dr. Deißmann, in einer anlässlich der Beratungen abgehaltenen Pressekonferenz.

Der Rückgang der Kohlegewinnung im Ruhrgebiet sei auf die katastrophale Ernährungslage zurückzuführen, die die Vorteile des Punktsystems praktisch aufhebe.

Zur Kohlenverteilung erklärte Dr. Deißmann, jeder Plan würde umgestoßen, wenn die Förderung nachliege, Transportschwierigkeiten den Versand beschränkten und Kohlenzüge beraubt würden.

Manchester, 23. Mai (Dena-Reuters). Die Zulassung Deutschlands zum Welt-

Handel befürwortet ein Leitartikel des „Manchester Guardian“ vom 22. d. Mts. Die Ernährungslage habe sich weiterhin verschärft, so schreibt das Blatt, doch habe der Besuch Pakenhams in Düsseldorf und die wachsende Erkenntnis der gegenwärtigen Krise in London und Washington der Ruhrbevölkerung neue Hoffnung eingebläht.

Es sei jedoch keine gute Psychologie, die Tugend der Selbstverneinung anzupreisen, während sich die Ernährung auf trockenem Brot beschränkt. Man solle lieber dem Normalverbraucher etwas Fett geben, wenn er seiner Arbeit regelmäßig nachgeht.

Deutschland müsse sich am laufenden Welthandel beteiligen können und die Früchte seiner Leistungen unmittelbar zu sehen bekommen. Wenn in Deutschland die Hoffnung auf Besserung der Verhältnisse nicht aufrecht erhalten werden kann, würde das Land in Apathie und zum Zusammenbruch getrieben.

Nicht abhängig von der Sowjetzone

Stuttgart, 23. Mai (Dena-INS). Der amerikanische Militärgouverneur für Württemberg-Baden, Sumner Sewall, erklärte am 22. d. Mts. in einem Interview mit einem INS-Korrespondenten, daß die wirtschaftlich vereinigten amerikanisch-britische Zone mit ihren Eisen- und Kohlevorkommen und Arbeitskräften bei gutem Exporthandel fähig sei, die Ernährungslage ohne Unterstützung der mehr landwirtschaftliche Güter erzeugenden sowjetischen Zone zu stabilisieren.

Eine Vereinigung der amerikanischen und britischen Zone mit der französischen Zone werde „günstige Folgen zeitigen“. Sollte ein Übereinkommen mit Frankreich zustande kommen, so könne angenommen werden, daß die Versorgung der französischen Besatzungstruppen aus dem Lande eine „Berichtigung“ erfahren werde.

Auf die Frage, warum die Militärregierung von ihrer Autorität keinen Gebrauch mache, um die schwachen deutschen Länderregierungen zu unterstützen, erklärte Sewall, daß die Deutschen mehr Autorität durch sorgfältige Anwendung der Gesetzgebung und durch Verbesserung der Landtags-tätigkeit selbst gewinnen könnten. Er sei überrascht gewesen, mit welcher großer Anzahl „unwichtiger Dinge“ sich der Landtag befasse. Die Tätigkeit der deutschen lizenzierten Zeitungen sei „zufriedenstellend“.

Präsident Truman unterzeichnet das griechisch-türkische Hilfsprogramm

USA unterstützen Ziele und Absichten Vereinter Nationen

Kansas City, 23. Mai (Dena-Reuters). Präsident Truman unterzeichnete am 22. d. Mts. das 400 Mill. Dollar-Hilfs-gesetz für Griechenland und die Türkei, das er einen „bedeutenden Schritt zur Schaffung des Friedens“ nannte.

Die Vereinigten Staaten unterstützen damit Ziele und Absichten, die gleichbedeutend mit denen der Vereinten Nationen seien.

Die Verabschiedung durch überwältigende Mehrheiten in beiden Häusern des Kongresses ist ein Beweis dafür, daß die Vereinigten Staaten aufrichtig den Frieden wünschen und gewillt sind, sich tatkräftig für die Schaffung friedensmäßiger Verhältnisse einzusetzen. Diese friedensmäßigen Verhältnisse schließt u. a. die Fähigkeit der Nationen ein, ihre Ordnung und Unabhängigkeit zu wahren und sich wirtschaftlich zu versorgen. Wir wollen sicherstellen, daß die von uns gewährte Hilfe allen Bewohnern Griechenlands und der Türkei zugute kommt, nicht einer besonderen Gruppe oder Partei.

Kansas City, 23. Mai (Dena-INS). Der Präsident gab gleichzeitig bekannt, daß die amerikanischen Botschafter in Athen und Ankara angewiesen worden seien, mit den Regierungen Griechenlands und der Türkei sofortige Verhandlungen über die Durchführung der geplanten Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Der militärische Bedarf der Türkei

Istanbul, 23. Mai (Dena-Reuters). Der türkische Generalstab hat Meldungen aus Istanbul zufolge, einen Bericht über den vordringlichsten militärischen Bedarf der Türkei für die in der Türkei erwartete amerikanische Militärmission ausgearbeitet.

König Paul dankte Präsident Truman

New York, 23. Mai (Dena-INS). König Paul von Griechenland und der türkische Staatspräsident Ismet Inönü dankten Präsident Truman und dem amerikanischen Volke am 22. d. Mts. in Rundfunkansprachen für die finanzielle Hilfe, die ihnen Ländern durch das von Präsident Truman unterzeichnete Gesetz gewährt wird.

Einfuhr von Tabaken noch nicht möglich

Gegen den illegalen Tabakhandel

Behebung des Schwarzhandels nach Währungsreform

Berlin, 23. Mai (Dena). General Lucius D. Clay erklärte am Freitag, er erachte eine Neufestsetzung der deutschen Industriekapazität für die britische und amerikanische Besatzungszone solange als erforderlich, wie die beiden Zonen allein aufeinander angewiesen sind. Er traf diese Feststellung anlässlich einer Pressekonferenz vor alliierten und deutschen Pressevertretern.

Eine wahre Wirtschaftsunion könne nur dann zustande kommen, wenn auch die politische Verantwortung an einer Stelle zusammengefaßt sei. Über eine Verordnung, die die Befugnisse des neu zu errichtenden Wirtschaftsrates festlegen werde, würde noch entschieden. Dieser Wirtschaftsrat werde unter der Aufsicht des „Bipartite Board“, der gemeinsamen anglo-amerikanischen Wirtschaftsbehörde, arbeiten.

Es sei daher völlig falsch anzunehmen, daß mit der Errichtung des neuen Amtes weitgehende Machtbefugnisse in deutsche Hände gegeben würden, denn abgesehen von der direkten Kontrolle, die durch den Bipartite Board ausgeübt werden könne, seien die Funktionen des Wirtschaftsrates ausschließlich auf das Gebiet der Wirtschaft beschränkt. Er bezweifle ernstlich, daß von deutscher Seite durch die Errichtung des Wirtschaftsrates künftig irgendwelche Macht ausgeübt werden könne, die unter den bestehenden Vereinbarungen den deutschen Stellen bisher versagt worden sei. Es sei seit jeher Auffassung der amerikanischen Militärregierung gewesen, daß es zu ihrer wichtigsten Aufgabe gehöre, die künftige deutsche Verwaltung soweit wie möglich zu dezentralisieren.

Das Tabakeinfuhrverbot

Zum Tabakeinfuhrverbot sagte General Clay, er glaube nicht, daß dieses den Schwarzhandel in Deutschland beenden werde. Das Ende des Schwarzhandels sei erst nach einer Währungsreform zu erwarten, über die bis jetzt noch kein Übereinkommen erzielt worden sei. Außerdem sei ein ausreichendes Angebot von Verbrauchsgütern für die Bekämpfung des Schwarzmarktes ausschlaggebend. Er könne sich allerdings noch nicht vorstellen, daß andere Mangelwaren ein so bevorzugtes Tauschobjekt wie die Zigaretten ersetzen werden. Überdies habe das Tabakeinfuhrverbot eine besondere moralische Bedeutung. Die amerikanische Militärregierung habe jetzt, nachdem die amerikanischen Zigaretten, die den Schwarzen Markt begünstigt haben, verschwunden seien, eher das Recht, die deutschen Behörden zur Bekämpfung des Schwarzen Marktes aufzufordern.

Fortsetzung auf Seite 2

Kurz beleuchtet

General Clay hat in seinem neuen Monatsbericht eine Bilanz der Denazifizierung seit Mai 1946 gegeben und erzieht bei Beibehaltung des gegenwärtigen Verfahrens der deutschen Spruchkammern werde sie noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Es stimmt — leider — und niemand weiß, wie viele Jahre der Säuberungsprozeß noch beanspruchen wird. Er ist eine Notwendigkeit, darüber besteht kein Zweifel. Aber seine Durchführung stellt, wie sie erfolgt, eine schwere Belastung der Demokratie dar. Nichts ist schlimmer, als wenn eine ernste Sache in Gefahr gerät, dem Fluch der Lächerlichkeit zu verfallen. Diese Gefahr aber ist gegeben, die Entnazifizierung wird in weiten und, was am schlimmsten ist, in den betroffenen Kreisen vielfach nicht mehr ernst genommen. Schon hört man von dieser Seite die Ansicht, in einem Vierteljahr werde die Denazifizierung „aufgehoben“. Schon wird sie zunehmend zu einem beliebten Thema der Witzblätter. Das sind Erscheinungen, die den Verantwortlichen sehr zu denken geben, die bei ihnen neue Gedanken gebären sollten. Sie zu finden, ist nicht übermäßig schwer. Ministerpräsident Dr. R. Maier ist entlastet, die Spruchkammer hat trotz seiner Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz 1933 keinen Grund zu einem Verfahren gesehen. Damals handelte es sich um eine politische Entscheidung von schwerwiegender Bedeutung. Aber einverstanden! Spruchkammer locuta, causa finita! Die Kammer hat entschieden, der Fall ist erledigt. Doch hat er nicht Konsequenzen für die Denazifizierung? Für die Beurteilung solcher, die damals weder führende Politiker waren noch deren politischen Blick haben konnten? Und deren Entschlüsse weit weniger bedeutungsvoll waren. Ergeben sich da nicht wirklich Konsequenzen für die Denazifizierung? Man sollte sich das an maßgeblicher Stelle sehr genau überlegen. Es hängt von der Beachtung des Prinzips der Gleichheit vor dem Recht mehr für die Demokratie ab, als mancher glauben möchte. W.S.



Am 11. Mai empfing Winston Churchill im Hof des Invalidendomes in Paris aus den Händen des französischen Ministerpräsidenten Paul Ramadier Frankreichs höchste militärische Auszeichnung, die Militärmedaille. Unser Bild zeigt den französischen Ministerpräsidenten Paul Ramadier, der Winston Churchill vor 3-4000 geladenen Gästen die hohe Auszeichnung (Dena-Bild)

Im Telegrammstil

Washington, das amerikanische Außenministerium, das Kriegsministerium sowie das Flottenministerium haben Präsident Truman einen gemeinsamen Vorschlag unterbreitet, wonach die latein-amerikanischen Staaten von den Vereinigten Staaten mit amerikanischen Waffen beliefert werden sollen. (Dena-INS)

Washington, der Staatssekretär im amerikanischen Außenministerium, Dean Acheson, erklärte am 21. d. M. in einer Rundfunkansprache, wenn es den USA nicht gelänge, die finanzielle Hilfe für andere Nationen 1948 zu erweitern, könnten Zusammenbruch und Weltarmut die Folge sein. (Dena-Reuters)

Washington, die Gesetzesurkunde für ein Hilfsprogramm zur Unterstützung Griechenlands und der Türkei ist, wie am 21. d. M. im Weißen Haus bekanntgegeben wurde, am gleichen Tage per Flugzeug nach Kansas City gebracht worden, wo sie am 22. d. M. von Präsident Truman unterzeichnet wird. (Dena-INS)

Jefferson (Jowa), die Ruhrindustrie solle neu organisiert werden, damit mehr Kohle gefördert wird und die Produktion im übrigen Europa in Gang kommt“, erörterte am Mittwochabend Harold Stassen, Parteipräsidentkandidat der Republikaner. (AP)

London, „Den britischen Besatzungen in Deutschland ist bisher weder die Dinstammkarte noch von Frankreich für Deutschland angeboten worden“, erwiderte hier ein Sprecher der Deutschland-Abteilung des britischen Außenministeriums am 21. d. M. Er gab diese Erklärung als Antwort auf dieherübergehenden Angaben ab, die der Ernährungsminister von Nordrhein-Westfalen, Heinrich Lübke, am 20. d. M. gemacht hatte. (Dena-Reuters)

London, bei den Unruhen in Indien wird der Staatssekretär für Indien, Earl Mountbatten, am 21. d. M. im britischen Parlament bekanntgegeben, seit Mitte November des vergangenen Jahres etwa 4000 Personen getötet und 3900 verletzt worden. (Dena-Reuters)

London, die europäische Kohlenorganisation ermittelte am 22. d. M. den britischen Antrag auf Zuteilung von Kohle aus dem Vereinigten Staaten. (Dena-Reuters)

NEUESTE NACHRICHTEN

Papierkürzung um 50 Prozent

Wie steht es mit der Ernährung? Wann ist eine Besserung zu erwarten? Eckt sich die Verbrauchserproduktion? Kommt ein Arbeitsverpflichtungsgesetz und was meint das Parlament dazu? Einige Fragen von größter, von einschneidender Bedeutung, beliebig zu vermehren. Nie war schnelle und genaue Unterrichtung der Öffentlichkeit nötiger als heute. Aber gerade in diesem Moment wird verkündet, daß die Zeitungen der US-Zone ab 1. Juni ihren Papierverbrauch um 50 Prozent kürzen müssen! Wenige Tage also vor dem Beginn der Münchner Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder! Vor einem politischen Ereignis ersten Ranges also, vor dem Treffen der deutschen Länderchefs, deren Erklärungen stückweise Resonanz im Volk finden sollen, weil sie unser aller Schicksal betreffen. In einem solchen Augenblick der Presse die Erfüllung ihrer Aufgabe der hinreichenden Unterrichtung fast unerfüllbar zu machen, zeugt von beunruhigender politischer Verantwortungslosigkeit. Die Presse war bisher schon durch den sehr beschleunigten Schrittmarsch in ihrer politisch-pädagogischen Arbeit stark behindert. Wie sie ihr mit sechs Seiten wöchentlich gerecht werden soll, ist unendlich. Die Folgen dieser Maßnahme, die durch die Kurze des Mittwochs über Radio München, einem kalten Schlag der Reaktion gegen die Presse" nannte, fallen auf die deutschen Stellen zurück, zu deren Anordnung im Hamburger Senat ein Antrag angenommen wurde, der die 50prozentige Papierkürzung als „Sabotage an der Demokratie" bezeichnet. Es wird interessant und aufschlußreich sein, die Reaktionen der deutschen Länderparlamente zu dem Mindere Beschlüsse zu erfahren. Es scheint vorzuziehen, ab 1. Juli die Papierkontingente wieder erhöht werden. Voraussichtlich — das läßt Zweifel offen, ist aber wirklich der ohne nähere Begründung erfolgte Mindere Beschlüsse nach Monatsfrist rückgängig zu machen, dann bleibt die Frage zu beantworten, warum eine derart drastische Kürzung schlagartig verfügt wurde. Noch geben wir die Hoffnung nicht auf, daß die autoritäre Mindere Anweisung eine rasche Revidierung zugunsten einer tragbaren Regelung erfährt. W. S.

Die BNN werden, um das noch Mögliche an Unterrichtung ihrer Leser zu tun, auch künftig die üblichen drei Mal erscheinen, mit Ausnahme der Pfingstwoche, in der die Zeitung am 28. Mai mit zwei, am 31. Mai mit vier Seiten herauskommen wird. Die erste Juni-Woche wird dreimal 2 Seiten bringen, die übrigen Wochen des Monats je zwei, Donnerstags je zwei, Sonntags 4 Seiten.

Wir bitten unsere Leser um Verständnis für eine Maßnahme, deren Ursache wir in dem vorstehenden Artikel kurz kennzeichnen, die durchzuführen wir sehr regen Widerstand verspüren und hinsichtlich derer wir erwarten, daß sie nur temporären Charakter haben wird.

Schriftleitung und Verlag.

„Wir und andere Nationen“

„Ich glaube, daß es die Politik der Vereinten Staaten sein muß, freie Völker zu unterstützen, die Versuche einer Unterwerfung durch bewaffnete Minderheiten oder durch auswärtigen Druck Widerstand leisten!“

Mit diesen Worten in seiner Rede vom 12. März 1947 begründete der Präsident der Vereinten Staaten vor dem Kongreß, dem amerikanischen Volk und der Welt seinen Antrag auf Hilfe für Griechenland und die Türkei. Inzwischen wurde die 400-Millionen-Dollar-Anleihe im Kongreß und Senat gebilligt und von Präsident Truman unterschrieben.

Die Debatte über die Anleihe waren sehr erregt. Die Fragen wurden aufgenommen, ob nicht „dieser unabhängige Schritt“ die Institution der Vereinten Nationen in Gefahr bringe, ob es nicht eine griechische Regierung zu unterstützen, die keineswegs das Vorbild einer Demokratie darstelle; amerikanische Berichte aus Athen lassen erkennen, daß die Haltung sowohl der griechischen Regierung Papandreu als auch der britischen Oberbefehlshaber, General Scobie, im Oktober 1944 wesentlich dazu beigetragen hat, die Kämpfer der Widerstandsbewegung gegen die deutsche Besetzung in die Berge zu treiben und Guerillas werden zu lassen. Weiter ist die Frage aufgetaucht, ob mit dieser Anleihe nicht ein Schritt auf dem Wege zum Imperialismus getan worden sei, den die Vereinten Staaten an andere Nationen in der Vergangenheit ausgedehnt haben.

Präsident Truman hat gemäß den Regeln der Diplomatie keinen Namen genannt, und wir Deutsche sind zur Zeit nur Objekt der Diplomatie, also lediglich Beobachter. Aber es ist interessant zu wissen, daß Außenminister Marshall an der Ausarbeitung der Rede Präsident Trumans maßgeblich teilgenommen hat. Als Stabschef der amerikanischen Streitkräfte sagte Marshall in einer Rede am Schluß des zweiten Weltkrieges: „Die einzige wirkungsvolle Verteidigung, die eine Nation jetzt aufrecht erhalten kann, ist der Angriff.“

Die meist sehr gut begründeten Berichte der amerikanischen Korrespondenten aus aller Welt lassen klar erkennen, daß kein Staat willens oder auch nur fähig ist, heute Krieg zu führen. Die Gründe dafür sind verschiedene, die Tatsache bleibt, damit wäre also den ewig Kriegslustigen ein Krieg verweigert, der „die Schaffung von Bedingungen, unter denen wir und andere Nationen fähig sein werden, eine Art der Lebensführung herbeizuführen, die frei von Zwang ist.“ Die Saat totalitärer Regime wird durch Elend und Not großgezogen. Sie breitet sich aus und wächst im kranken Boden von Armut und Streit.

Im Gegensatz zum ersten Zitat deutet dieser Satz ein Ziel für die Zukunft an und ist wirtschaftlich, politisch, nicht strategisch zu werten. Hinter ihm steht die große Lehre, die in der amerikanischen Verfassung festgelegt, und von

dem verstorbenen Präsidenten Roosevelt in die vier Freiheiten aufgenommen ist: die Lehre von der „Freiheit vom Zwang“.

Über den Millionenzahl der Anleihe an Griechenland und die Türkei ist diese Doktrin, gerade auch im Kongreß, debattiert, etwas in den Hintergrund getreten. Das ist bedauerlich; denn es ist klar, daß die Anleihe nur ein strategisches Zweiglein am Baum der großen amerikanischen Kriegserklärung ist, wenn heute in Deutschland die Erörterung dieser „Freiheit vom Zwang“ mit einer geringwertigen Bemerkung und dem Hinweis auf die Besetzung abgetan wird. Wir sollten uns, hin und wieder wenigstens, daran erinnern, daß sehr hart und sehr lange von uns Zwang ohne Notwendigkeit ausgeübt worden ist.

Präsident Truman hat mit dieser Rede, dem Kongreß und Senat mit der Annahme der Anleihe erneut die Außenpolitik der Vereinten Staaten auf dem Kurs festgelegt, der aus der Isolation der Zeit nach dem ersten Weltkrieg herausführte. Damit ist die Verantwortung, auch für Europa übernommen, für es einmal „eine andere Weltordnung herbeizuführen, die frei von Zwang ist“ und so gewinnt das Wort „Angriff“ eine neue, politische Bedeutung, die der Welt Hoffnung geben kann, statt sie wieder in Angst zu versetzen. H. B.

Bekanntmachung zum Verbot der Einfuhr von Tabakwaren

Berlin, 23. Mai (Dena). Die amerikanische Militärregierung für Deutschland hat, nach dem von wenigen Tagen den Amerikanern in Deutschland die Einfuhr von Tabakwaren verboten wurde, in einer Bekanntmachung, die nunmehr auch allen Personen, die nicht der amerikanischen Kriegsgerichtsbarkeit unterstellt sind, den Import von Tabakwaren in die amerikanische Besatzungszone untersagt. Die Bekanntmachung lautet:

„Militärregierung Deutschland amerikanische Besatzungszone, Bekanntmachung. Nach dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung ist der Ankauf, die Bestellung oder die anderweitige Anforderung des Versands von Zigaretten zum Zweck des Einfuhrs in Deutschland mittels Telegramm, Post oder anderer Nachrichtenmittel verboten. Der Import von Zigaretten, die für diesen Zweck gekauft, bestellt oder angefordert sind, nach dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung ebenfalls verboten. Diese Bekanntmachung findet Anwendung auf alle Personen, welche nicht der amerikanischen Kriegsgerichtsbarkeit unterstehen und welche in den Ländern Bayern, Bremen, Hessen, Württemberg-Baden und den amerikanischen Sektor Berlins wohnen. Wer den Vorschriften dieser Bekanntmachung zuwiderhandelt, setzt sich strafrechtlicher Verfolgung unter § 21 der Verordnung Nr. 1 der Militärregierung aus. Diese Bekanntmachung tritt am 26. Mai 1947 in Kraft. Im Auftrage der Militärregierung.“

Das Brennen von Tafelkirichen soll verhindert werden

Stuttgart, 23. Mai (Dena). In der Freitagsitzung des württembergisch-badischen Landtags wurde der Antrag des Landwirtschafts- und Ernährungsausschusses angenommen, der Maßnahmen zur Verhinderung des Brennens von Tafelkirichen und die Bereitstellung von zusätzlichen Verkehrsmitteln für eine rasche Zufuhr von Tafelkirichen zu den Verbrauchern fordert.

Zu einer Anfrage der SPD-Fraktion über die Ernährungsfrage erklärte der Minister Heinrich Stöckel, daß es unmöglich geworden sei, aus eigenen Kräften die Lebensmittelrationen zu verbessern. Man sei vielmehr von den Importen der Besatzungsmächte abhängig. Durch die jetzt beendete Erfassungsaktion seien von Württemberg-Baden 99,25 Prozent des Ablieferungsolls an Brotgetreide erfüllt worden. Mit 73,3% Gerste, 79,7% Hafer und 78,5% Kartoffeln seien die Bauern drei Viertel des ihnen auferlegten Ablieferungsolls nachgekommen. Im einzelnen hätten durch Hofbegehungen 2157,3 t Brotgetreide, 870,2 t Gerste, 991,5 t Hafer, 10,4 t Kartoffeln, 4 t Obst, 38,6 t Hülsenfrüchte und 7,4 t Mais erfüllt werden können.

Damit habe Württemberg-Baden seine letzten Vorräte abgegeben. Jeder durch Unwetter verursachte Schaden vor Einbringung der neuen Ernte müsse schwere Folgen nach sich ziehen.

Ein Pfingsterlebnis

Von Gerda Wollwerth

Das Fenster steht halb offen. Ein lechzend warmer Luftzug weht durchs Zimmer. Die Köpfe der weißen Margueriten mit dem gelben Staubkieseln und die schmalen violetten Kelche der Glockenblumen auf den fadendünnen Stielen nicken auf und nieder, unmerklich fast. Bläulich von kristallklarem Wasser hängen wie Perlen an den Stängeln. Das Licht der niederen Tischlampe wirft funkelnde Reflexe dazwischen.

In der Sesseldecke spielt leise das Radio. Zartheit, sehnsüchtige Musik schwebt durch den Raum, Schluchzen erweckter Geigen.

Ich wünsche, ich könnte bis an mein Ende so sitzen und sehen wie Deine Hände, diese schmalen feingliedrigen, mit dem gespitzten Bleistift über das Papier gleiten, wie Dein blaues ovales Gesicht sich darüber beugt und wie das feine Gespinnst Deiner Haare schimmert und glänzt. Wie das denn der Worte sind zu viel in der Welt und in unserem Leben. So nah Dir und so wünschenswert, wie Nähe eigentlich gar nicht sein kann.

Ist das Glück?

Oder ist es, als hätten wir uns selber, um zu ertrinken, ins Wasser geworfen, ohne daran zu denken, daß wir ja schwimmen können? Nun treiben wir auf der Oberfläche, nichts ist in uns, nichts als Todesleere.

Wann war es doch, als ich schon einmal so fühlte?

Es ist lange her, aber indem ich daran denke, scheint mir, es sei gestern gewesen. Pfingstsonntag war es und ich allein in einer kleinen südlichen Stadt. Alle Fäden, die von meinem Herzen zu denen führten, die ich einst vertraute genannt hatte, ich gewaltsam durchschnitten. Es trieb mich in die Einsamkeit. Der Morgen war sonnig, hell und ich wanderte an den dunklen See, von dem man sagt, er sei ein Kriegerloch gewesen, das sich mit Wasser angefüllt habe. Es war schaurig, auf diesem See zu rudern, weil man kein Maß für seine Tiefe hatte. Und am See stand das Kloster, in dessen Hof sich ein diesem Morgen zum Gottesdienst versammeltes Klosterleben im romanischen Stil im Verein mit byzantinischer Strenge schufen eine Atmosphäre erster Feierlichkeit, die das Halbdunkel noch unterstrich, das in dem Kuppelraum herrschte und das nun hin und wieder von buntem Strahlenbündeln, die die Sonne durch die kunstvollen glasgemalten Fenster warf, durchschnitten wurde.

Was mich von dem heiligen Zeremonium am meisten berührte, waren die monotonen lateinischen Versänge der Mönche, die in braunen Kutten mit cremefarbenen Kordelbändern um die Hüften reihenweise in den Bänken knieten, war die Orgelmusik, die nicht weich, Gespinnst Deiner Haare schimmert und glänzt. Wie das denn der Worte sind zu viel in der Welt und in unserem Leben. So nah Dir und so wünschenswert, wie Nähe eigentlich gar nicht sein kann.

Ist das Glück?

Oder ist es, als hätten wir uns selber, um zu ertrinken, ins Wasser geworfen, ohne daran zu denken, daß wir ja schwimmen können? Nun treiben wir auf der Oberfläche, nichts ist in uns, nichts als Todesleere.

Wann war es doch, als ich schon einmal so fühlte?

Es ist lange her, aber indem ich daran denke, scheint mir, es sei gestern gewesen. Pfingstsonntag war es und ich allein in einer kleinen südlichen Stadt. Alle Fäden, die von meinem Herzen zu denen führten, die ich einst vertraute genannt hatte, ich gewaltsam durchschnitten. Es trieb mich in die Einsamkeit. Der Morgen war sonnig, hell und ich wanderte an den dunklen See, von dem man sagt, er sei ein Kriegerloch gewesen, das sich mit Wasser angefüllt habe. Es war schaurig, auf diesem See zu rudern, weil man kein Maß für seine Tiefe hatte. Und am See stand das Kloster, in dessen Hof sich ein diesem Morgen zum Gottesdienst versammeltes Klosterleben im romanischen Stil im Verein mit byzantinischer Strenge schufen eine Atmosphäre erster Feierlichkeit, die das Halbdunkel noch unterstrich, das in dem Kuppelraum herrschte und das nun hin und wieder von buntem Strahlenbündeln, die die Sonne durch die kunstvollen glasgemalten Fenster warf, durchschnitten wurde.

Verteilung deutscher Fabriken

Brüssel, 23. Mai (AP). Die interalliierte Reparationskommission in Brüssel, die ihre neunte Sitzung am 17. Mai schloß, hat den Mitgliedsstaaten Industriearbeitsstätten von 25 deutschen Fabrikanlagen im Wert von annähernd 11 000 000 Reichsmark (Stand von 1938) zugeteilt, wie aus einem Kommuniqué vom Freitag hervorgeht.

Amerikanisches Hauptquartier bleibt in Frankfurt

Frankfurt, 23. Mai (Dena). Um die Gerüchte zu zerstreuen, hat das amerikanische Hauptquartier für den europäischen Befehlswesen am Montag erklärt, daß noch kein endgültiger Plan für die Verlegung militärischer Einheiten besteht, um Platz für die Unterbringung der bizonalen Ämter zu machen.

In der Erklärung wird dagegen betont, daß das amerikanische Hauptquartier für den europäischen Befehlswesen in Frankfurt bleiben wird.

Wieder eine Hilfsbereife

Frau Wuhler (Witwe) aus Niefern, Schloßstr. 24, hat sich auf den Aufruf der „BNN“ an die Bauern „Das Land reicht der Stadt die Hand“ nun bereit erklärt, eine Patenschaft für einen bedürftigen Städter zu übernehmen. Wir danken ihr in aller Öffentlichkeit für ihre Hilfsbereitschaft. „BNN“.

Die Zusagen zur Münchener Konferenz

Zahlreiche Zusagen eingetroffen — In Verhandlungen mit Sowjetzone getreten

München, 23. Mai (Dena). Zu der Münchener Ministerpräsidenten-Konferenz sind bis jetzt, wie Regierungskonferenz Hans v. Herwarth am 22. Mai einem Dena-Vertreter mitteilte, neben Zusagen der Ministerpräsidenten der Länder der amerik. Zone sowie des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein bindende Zusagen Berlins und Hamburgs in München eingetroffen. Das Telegramm mit der Einwilligung des

General Clay fordert

Fortsetzung von Seite 1

Die beste Lösung, den illegalen Tabakhandel zu unterbinden, sei zweifellos die Einfuhr ausländischer Tabake nach Deutschland. Die amerikanische Militärregierung habe diese Möglichkeit mehrfach erwogen, doch lassen der gegenwärtige Stand der deutschen Wirtschaft und die Außenhandelspläne der beiden wirtschaftlichen zonen eine solche Einfuhr nicht zu.

Die Ernährungsfrage in der britischen und amerikanischen Besatzungszone habe sich seit der letzten Woche wenig geändert, erklärte Gen. Clay weiter. Die vorhandenen Lebensmittelvorräte seien noch für etwa drei Wochen ausreichend. Es sei jedoch bereits heute sicher, daß sich die Vorräte nicht weiter verringern, sondern daß sie allmählich wieder ansteigen werden. Die kommende Ernte in der amerikanischen Zone werde etwa das gleiche Ergebnis haben wie im Vorjahr. Das Hauptproblem der Ernährungswirtschaft bestehe nach wie vor in der Erfassung der Lebensmittel, menden, aufzubehalten und zu verteilen. Eine der Voraussetzungen dazu sei jedoch, daß die Bauern ihrer Ablieferungspflicht nachkommen und die in den Zonen erzeugten Lebensmittel vollständig erfährt werden.

Die im Augenblick zur Verfügung stehenden Dollarkredite erlauben nur die Einfuhr von Getreide oder Fetten. Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten in München könne keinen Schaden anrichten, erklärte Clay auf die Frage eines amerikanischen Pressevertreter, welchen nützlichen Zweck die amerikanische Militärregierung in diesem Treffen erblicke. Die Minister würden auf jeden Fall Gelegenheit haben, sich mit den Problemen der anderen Länder vertraut zu machen, und in diesem Hinsicht müsse sie wohl als nützlich betrachtet werden.

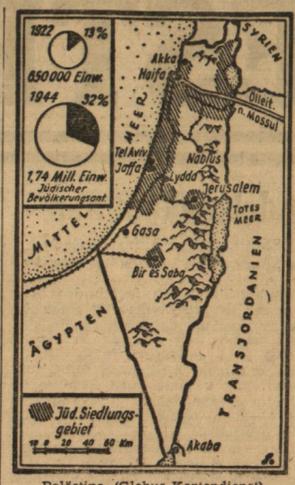
Sorgenkinder der Vereinten Nationen

Die griechischen Grenzen sollen kontrolliert werden — Eine Umwandlung Palästinas in einen jüd. Staat nicht erwünscht — Noch zu früh für Aufnahme Italiens

Genf, 23. Mai (Dena-Reuters). Die Balkankommission der Vereinten Nationen hat, wie am 22. d. M. verlautet, beschlossen, die Errichtung eines ständigen Ausschusses zur Kontrolle der griechischen Grenzen zu empfehlen. Der Ausschuß soll von dem Vertreter eines Staates geleitet werden, der nicht Mitglied des Sicherheitsrates ist. Es wurde ferner empfohlen, daß dieser Ausschuß sich bemühen solle, zwischen Griechenland, Albanien, Bulgarien und Jugoslawien ein Übereinkommen zustande zu bringen. Außerdem soll der Ausschuß dafür Sorge tragen, daß alle Flüchtlinge, die in der Nähe der griechischen Grenze aufgefunden werden, im Lager untergebracht werden.

Die UN-Balkankommission beschloß, keinerlei Vorschläge zu innerpolitischen griechischen Fragen einzubringen, wünscht jedoch, daß die griechische Regierung eine allgemeine Amnestie erläßt und die Sicherheit in dieser Frage konsultiert. Die Vorschläge der Balkankommission wurden gebilligt.

Weiter soll die Kommission empfohlen haben, Saloniki zu einem Freihafen unter griechischer Oberhoheit zu erklären, sowie den Abschluß eines freiwilligen Minderheitenaustausches zwischen Griechenland und seinen Nachbarstaaten befürwortet haben.



Das Palästina-Problem

Jerusalem, 23. Mai (Dena-Reuters). David Ben Gurion, der Vorsitzende der Jewish Agency-Exekutive, erklärte am 22. d. M., daß die Vereinten Nationen nicht ihre Zustimmung zur Umwandlung ganz Palästinas in einen jüdischen Staat geben würden.

In seiner ersten öffentlichen Rede nach Rückkehr von der Palästina-Sonderkommission in der USA führte Ben Gurion vor 170 jüdischen Delegierten aus: „Es wird vielleicht notwendig sein, einen Teil des Landes unter Mandatsverwaltung zu belassen, während der andere Teil, in dem die Juden ansässig sind, und darüber hinaus das unfruchtbare Wüstengebiet von nun an ein jüdischer Staat werden würde.“

Der italienische Aufnahmeantrag

New York, 23. Mai (Dena-Reuters). Gegen die Erörterung der Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen wandte sich der australische Delegierte Oberst William Hodgson in der Donnerstagssitzung des Welticherheitsrates. Zur Begründung führte Hodgson an, daß Italien noch immer den Waffenstillstandsbedingungen unterworfen und still in seiner Souveränität beschränkt sei. Außerdem sei bisher noch keiner der Friedensverträge mit den früheren Feindstaaten ratifiziert worden. Seiner Ansicht nach sollten die Aufnahmeversuche aller früheren Feindstaaten zugleich erörtert werden.

Kriegsgefangene in Polen

Berlin, 23. Mai (Dena). Balczewski Albert 5. 11. 1910. Conrad Karl 7. 8. 1919. Conrad Kurt 12. 1. 1911. Conrad Paul 12. 9. 1926. Conrad Wilhelm 9. 4. 1914. Daumann Walter 22. 1. 1910. Dammrich Willh. 20. 10. 1901. Daumlichner Gotthold 11. 9. 1899. Daus Heinz 24. 9. 1907. Eder Simon 22. 1. 1918. Eder Paul 29. 8. 1910. Eder Simon 22. 1. 1918. Ederwald Albrecht 18. 8. 1926. Feibel Herbert 28. 12. 1926. Feibke Reinhold 29. 8. 1920. Feincher Josef 30. 4. 1914. Feicht Willh. 8. 1. 1924. Gawol Ernst 15. 11. 1913.

Fortsetzung folgt

Interessantes in Kürze

Modernen Petrus. Sowjetischen Wissenschaftler ist es jetzt zum Teil gelungen, Wolken künstlich zum Regen zu veranlassen, wie AP meldet.

Ein musikalisches Wunderkind. Bei dem ersten Konzert, das der neunjährige Italiener Gabriele im Palais de Chaillot gab, wurde die kindhafte Dirige von 2000 Zuhörern stürmisch gefeiert, berichtet AP. Ein Orchester von 75 Musikern spielte unter der Leitung Gumbas Mozars „Jusqu'au Quart", Schuberts „Unvollendete“ und als Höhepunkt Beethovens Fünfte Symphonie.

„Es geschehen noch Zeichen und Wunder...“ Eine Dena-Meldung zufolge wurde allein zwischen dem 1. und 12. Mai wurden im Bezirk von Aussig 60 Deutsche aufgegriffen.

Das freie Wort

Der Fachverband des Tabakwaren-Einzelhandels Württemberg-Baden schreift nach den Angaben des Herrn Kurt Pfeiffer, „im freien Wort“ in der Ausgabe der BNN vom 8. Mai 1947 ist festzustellen: Die gelben Raucherkarten für die 97. 84. und 92. Kartierungsperiode, die auf Anordnung des Landeswirtschaftsamtes bis einschließlich 28. 4. 1947 mehr Raucherartenbesitz in vollem Umfang eingelöst, soweit sie rechtzeitig vorgelegt wurden. Die Behauptung, daß der Handel mit der Karte für die Gültigkeitsdauer der gelben Raucherkarte zugeteilten Tabakwaren an die Verbraucher abzugeben und diese erst für die laufende Karte zu lösen, wurde sofort zurückgewiesen. Der Handel hat die ihm für die Gültigkeitsdauer der gelben Raucherkarte zugeteilten Tabakwaren den Handel zugeteilt. Der Handel hat die ihm für die Gültigkeitsdauer der gelben Raucherkarte zugeteilten Tabakwaren den Handel zugeteilt. Der Handel hat die ihm für die Gültigkeitsdauer der gelben Raucherkarte zugeteilten Tabakwaren den Handel zugeteilt.

Der Herr Hans W. Fischer, Karlsruhe, Bahnenweg 17, erhielt von der nachstehende Zeitschrift: Zur Zeit besteht bei der Reichsbahn eine Gepäck- und Güterabnahmepersonal in Bayern und so war ich gezwungen, mehrere schwere Gepäckstücke zum Teil im Gewicht von über einem Zentner mit mir zu nehmen. Als ich in den Bruchsal in der Nacht zum 11. Juni dritteln umsteigen mußte und die knappe Übergangszeit von neun Minuten nur gerade für die Besorgung der notwendigen Habseligkeiten über die Gleise zum Schluss zu schleppen, wurde ich von zwei Bahnpolizisten gestellt. Auf meine Rechtfertigung hin erließ ich die Antwort, selbst wenn ich zum 23. Mai umsteige, müßte ich mein Gepäck durch die Unterführung tragen. Der Herr Hans W. Fischer, Karlsruhe, Bahnenweg 17, erhielt von der nachstehende Zeitschrift: Zur Zeit besteht bei der Reichsbahn eine Gepäck- und Güterabnahmepersonal in Bayern und so war ich gezwungen, mehrere schwere Gepäckstücke zum Teil im Gewicht von über einem Zentner mit mir zu nehmen. Als ich in den Bruchsal in der Nacht zum 11. Juni dritteln umsteigen mußte und die knappe Übergangszeit von neun Minuten nur gerade für die Besorgung der notwendigen Habseligkeiten über die Gleise zum Schluss zu schleppen, wurde ich von zwei Bahnpolizisten gestellt. Auf meine Rechtfertigung hin erließ ich die Antwort, selbst wenn ich zum 23. Mai umsteige, müßte ich mein Gepäck durch die Unterführung tragen.

Der Herr Hans W. Fischer, Karlsruhe, Bahnenweg 17, erhielt von der nachstehende Zeitschrift: Zur Zeit besteht bei der Reichsbahn eine Gepäck- und Güterabnahmepersonal in Bayern und so war ich gezwungen, mehrere schwere Gepäckstücke zum Teil im Gewicht von über einem Zentner mit mir zu nehmen. Als ich in den Bruchsal in der Nacht zum 11. Juni dritteln umsteigen mußte und die knappe Übergangszeit von neun Minuten nur gerade für die Besorgung der notwendigen Habseligkeiten über die Gleise zum Schluss zu schleppen, wurde ich von zwei Bahnpolizisten gestellt. Auf meine Rechtfertigung hin erließ ich die Antwort, selbst wenn ich zum 23. Mai umsteige, müßte ich mein Gepäck durch die Unterführung tragen.

Regierungen und Presse!

München, 23. Mai (Dena). Der bayerische Kultusminister Dr. Alois Hundhammer hat am Freitag gegen den Herausgeber der in München erscheinenden Zeitschrift „Simpli“, Willi Freitag, Strafantrag wegen Verleumdung gestellt.

Dr. Hundhammer erklärte hierzu einem Dena-Vertreter, daß der „Simpli“ seit seinem Erscheinen eine Reihe von Ehrabschneidungen und Verleumdungen gegen ihn veröffentlicht habe. Wie das Sekretariat des Ministers hierzu mitteilte, wird ein Offizialverfahren erwartet.

München, 23. Mai (Dena). Die bayerische Regierung wird auf Ersuchen von Staatsminister Dr. Anton Pfeiffer gegen die „Rhein-Neckar-Zeitung“ Verleumdungsklage erheben. Dr. Pfeiffer hatte die Zeitung am Freitag auf Grund eines am 21. Mai von der „Rhein-Neckar-Zeitung“ veröffentlichten Artikels gestellt, in dem Staatsminister Pfeiffer beschuldigt wird, durch eine neue Regelung über Abhaltung von Pressekonferenzen in Bayern eine Möglichkeit zur Unterdrückung oder Abschwächung unerwünschter Nachrichten zu schaffen.

„Also ist nicht der sieghaft, der ohne Wünsche ist?“

„Nein, der, der schon im Begehren eine Stufe zur Wahrheit erkennt, denn auch die Wahrheit ändert sich, immer da liegt die Wahrheit, was über der Wahrheit vergessen aber, daß Wahrheit für uns war, was wir soeben erlebten. Was also ist eigentlich unwahr, da alles wahr ist? Vergangenes und Verdrängtes, Körper und Geist? Heute ist Pfingsten, Wissen. Sie, was das bedeutet? Nun, der der Erde Leid ertrug und wieder gen Himmel fuhr, kann allein den Geist über uns ausgießen, den wir Erkenntnis des Geistes nennen. Nur, wer sich mit dem Geiste verbindet, wird den Himmel schauen und wieder vom Himmel herunterwirken, die Materie zu erleuchten. Was also ist das Leiden an der Materie anderes als Anerkennung des Geistes?“

Ich habe vergessen, was noch weiter geschah.

Aber jetzt ist mir, als müsse ich aufstehen und Dich verlassen. Ich habe ein Verlangen, Deine Hände zu fassen, die mir noch eben wie Geltesten ohne Fleisch und Blut erschienen. Ich möcht Dir übers Haar streichen, dieses feine Gespinnst, das immer noch schimmert und glänzt.

Und noch immer schluchzen die Geigen. Mir ist, als bleibe es so, so lange die Menschen Freude und Leid empfinden. Das Leid an der Materie, das nur ein anderes ist, als Anerkennung des Geistes.

Ich muß mich wieder zur Urstunde des Lebens bekennen, denn nur so ist das Glück des Menschen zu erlangen. Das Glück, das uns zur Erkenntnis führt und das ohne Todesleere ist. Mir ist, als habe ich wieder in meinen Körper zurückgefunden.

Warum ich, gehst, fragst Du. Weil ich Dir nahe bin, deshalb gehe ich...

Vort

Das Pfingstwunder

Fragen wir an zu lesen (Apostel-...). Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einig...

KURZE STADTNOTIZEN

Blindenschriftsendungen nach dem Ausland. Vom 15. Mai 1947 an sind Blindenschriftsendungen auch im internationalen Postverkehr Deutschlands zugelassen...

Tag der Familienfeste

In den Pfingstausgaben nahmen die Verlobungen anzuzeigen immer einen breiten Raum ein. So war es, und so ist es geblieben. Eine Verlobung hat nur positive Seiten...

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt f. Wetterdienst. Pfingstwetter: Unbeständig, gewittrig. Vorhersage gültig bis einschließlich Samstag...

Rheinhessen

22. Mai: Konstanz 33,3, 0, Breisach 22,2, 0, Kehl 42,2, 0, Maxau 42,2, 0, Mannheim 30,3 - 5, Caub 198 - 5, 23. Mai: Konstanz 33,3 + 0, Breisach 198 - 4, Kehl - , Maxau 41,6 - 4, Mannheim 30,3 + 0, Caub 197 - 11.

Richtet die Front der Anständigen auf!

Dr. Josef Müller sprach auf einer CDU-Kundgebung im Konzerthaus. Am Mittwochabend sprach auf einer Kundgebung der CDU im Stadt-Konzerthaus anstelle der dringende Parlamentarier...

Lebensmittelrationen für die 102. Zuteilungsperiode

Table with columns: Verbrauchergruppe, Abschnitt, Wert g. Includes sub-tables for 'Für die erste Woche: Brot' and 'Für die ganze Zuteilungsperiode: Käse'.

Das Terrierlöwenschwein

Man hat mir zum Geburtstag einen Hund geschenkt. Vor Jahren war es vielleicht eine Flasche Cognac (mit C) gewesen...

Textilindustrie ohne notwendigen Nachwuchs

Viele junge Menschen stehen vor der Frage der Berufswahl. Kürzlich wurde eine Statistik bekanntgegeben, wieviel Lehrstellen in Nordbaden für weibliche und männliche Lehrlinge frei sind...

Aus Konzert und Kabarett

Kurt Hohenberger und seine Solisten. Wenn sich das Karlsruher Publikum zu nicht endenwährendem Beifall hinreißen läßt, dann erbringt sich eigentlich an dieser Stelle weitere 'Kritik'...

Sport an den Pfingst-Feiertagen

Oberrhein: Eintracht Frankfurt - Phönix Karlsruhe, Stuttgarter Kickers - Nürnberg, Bayern München - 05 Schweinfurt...

Variété im Rheingold

Die Mühlpurger haben ein Variété bekommen. Unter Leitung der Konzertdirektion Gustav Wernicke...

Versammlungskalender der Parteien

SPD, Oststadt: Donnerstag, 29. Mai, 20.00 Uhr im Beiratsklub. CDU, Mitte-Südwest, mit Ober-Reg.-Rat Dr. Werber über die Schulreform...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Handball

Aufstiegspreis zur Verbandsliga, Samstag, 24. 5. 1947, 19 Uhr, Daxlanden - Bretten, Kreisliga: 24. 5. Aue - Knieleiten...

Gabriel und Gaby / Eine Pfingstgeschichte von N. Dymion

Gabriel de Saint-Terre liebte die Sonne... Er hatte es, spazieren zu gehen, wenn die Bürger, die Arbeiter und Angestellten mit ihren Familien die Bois über...

Welch seltsame Magie mag ein zufälliges Wort über...

Gaby Normaine, eben erst von einer Unpäßlichkeit erholend, drückte in der Gedächtnisprobe ihr Gesicht...

Umstrittene Philosophie

Berliner Komödie plant deutsche Uraufführung Sartres... Diese Entscheidung fällt den Menschen leichter, als ihm das Schweigen schwer...

Der Engel mit dem Saisenspiel

Der Leser darf keine Pfingstbetrachtung beim Lesen der vielversprechenden Über...

NEUE BÜCHER

Anfang und Ende von Bruno H. Bürgel... Was ist er alles, Bruno H. Bürgel? Astro-

KUNSTNOTIZEN

Der Dichter Ernst Wiechert hielt am Samstag, 17. Mai, dem Vorabend seines 60. Geburtstag...

Bettina Brentano an Goethe

Wartburg, den 1. August in der Nacht... Freund, ich bin allein; alles schläft, und ich...

mein heißes Verlangen, und meine Tränen flossen diesem Scheiden; ach, da begann ich mich auf alles, wie Du mit mir...

Gottesdienste

- Katholische Gottesdienste, Pfingstsonntag, 23. Mai 1947. St. Stephan: Agnesha, Hirschtal, 8.30, 10.15, 11.30 Uhr...

Ihre Verlobung geben bekannt:

- Hanna E. Amann - 1/3 Joseph G. Griffl, Karlsruhe, Südendstraße 33, Saarbrücken, Sa. Pfingsten 1947.

Die Vermählung geben bekannt:

- Werner Buchmüller - Isolde Buchmüller geb. Gay, Karlsruhe, Uhlendorfer Str. 11, Karlsruhe, 23.5.47.

Veranstaltungen

- Pall, Herrensitz, 11. Tel. 2502, Marhof Hiescher, Albert Matternoth, Paul Kemp in „Spuk im Schloß“...

Aorte

- Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857. Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857.

Familien-Nachrichten

Katharina Wiebel Wtw. geb. Binder, unsere Bt. Mutter l. A. 17, 5, 47 nach Jg. Leiden l. A. v. 76 J. d. d. ewige Heimat...

Verstorbene

Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857. Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857.

Verstorbene

Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857. Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857.

Verstorbene

Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857. Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857.

Verstorbene

Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857. Dr. med. K. Baumgart, prakt. Arzt, Kriegerstr. 76, Tel. 857.

